



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gesammelte Werke

Gedichte. Die Kinder der Lilith. Leuke

Kurz, Isolde

München, 1925-

Die Brüder

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72146](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72146)

Da fehr' ich wieder zu meinem Glück,
Das harrend sitzt auf der Gartenbank.
Ich küsse die Augen ihm lang und still,
Und es sieht nicht, was ich verbergen will.

Hinter den Bäumen entflattert ein weißes Gewand.

Die Brüder

Zwei Brüder herrschen im ewigen Reiche,
Gleich an allbezwingender Macht,
Unentrinnbar in ehernem Ringe
Halten sie alle Erdegebornen,
Eros der eine, der andre der Tod.
Ihrem mächtigen Zepter gehorsam
Ziehen die Scharen der Menschengeschlechter
Des Lebens Bühne hinauf, hinab.
Nimmer ist Friede zwischen den beiden,
Was der eine erschuf, zerstört der andre,
Was dieser verbunden, jener trennt es,
Doch was er verbrochen, der Bruder sühnt's.
Keinem der Herrscher mangle der Weihrauch.
Seid ihr Gewaltigen beide mir hold.
Selig preis' ich das Kind des Staubes,
Das noch vom Arm des einen gehalten
Sanft an den Busen des anderen sinkt.

Südliche Nacht

Dort schläft die Sonne; tief ist sie zur Ruh,
Und rings verstreut sind ihre Prachtgewande,
Die Venus steht an ihres Lagers Rande
Und zieht gemach den Purpurvorhang zu.